

Leben & Helfen

DAS MAGAZIN DES ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS

NUMMER 2/SOMMER 2008
ERSCHEINUNGSSORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT
1150 WIEN – 02Z034001M – P. B. B.
www.samariterbund.net



EM 2008

Ein Großereignis
im Rückblick

**Erste Hilfe
am Handy**

»Der Samariter«
hilft überall

Brigitte Karner

Der Fernseh- und Bühnenstar
unterstützt Kinder in Armut



s_04

Peter Rigaud, ASBÖ

Brigitte Karner zeigt Herz

■ Die Schauspielerin glänzt mit sozialem Engagement



s_06

Die VISA/ASBÖ-Card

■ Mehr als nur eine Kreditkarte. Ab sofort erhältlich!



s_08

Der Samariter

■ Ein neues Handy-Programm hilft, Leben zu retten

s_13



Fußball-Europameisterschaft 2008: Nachlese auf ein Fußball-Großereignis

■ Es war wohl für längere Zeit das größte Ereignis in der österreichischen Sportgeschichte. Der Samariterbund trug durch die Betreuung der Fanzonen maßgeblich zu dessen Gelingen bei. Unterstützung erhielten die Samariter sowohl durch Einsatzkräfte aus dem Ausland, als auch durch die "Miss Mondo Italia".

Samariterbund Ukraine

s_07

■ 15jähriges Jubiläum im Osten Europas

Frauen und Fußball

s_10

■ Bettina Stadlbauer im Interview

Notfälle mit Kindern

s_12

■ Zurich und Samariterbund informieren Eltern

Ihr Glück im Unglück

s_20

■ Kampagne dreimal mit Venus prämiert

Retter, die die Welt bedeuten

s_22

■ Samariter als Laiendarsteller

Neue Pflegeeinrichtungen

s_24

■ In Hallein und Weppersdorf

Sucht bei Jugendlichen

s_25

■ Infoschwerpunkt der Samariterjugend

Vitalmenüs

s_27

■ Das Rezept zum Herausnehmen

Terminvorschau

s_29

■ Spannende Veranstaltungstipps

Gewinnspiel-Aktion

s_30

■ Tolle Preise warten auf Sie!

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs (ASBÖ), Bundesverband, 1150 Wien, Hollergasse 2-6, Tel.: 01/89 145-0, Fax: 01/89 145-99140, www.samariterbund.net. **Produktion, Grafik, Redaktion, Layout:** echomedia verlag ges.m.b.h., 1070 Wien, Schottenfeldgasse 24, Tel.: 01/524 70 86-0, Fax: 01/524 70 86-903, ISDN: 01/522 27 80. **Geschäftsführung:** Ilse Helmreich. **Verlagsleitung Kundenmagazine:** Michaela Görlich. **Art-Direktion:** Karim Hashem. **Redaktion:** Michael Früh, Mag. (FH) Jennifer Gerstl, Mag. (FH) Marco Haas, Eva Knöbl, Ing. Marco Seltenreich, Mag. Martina Vitek, Alexander Zafronek. **Fotoredaktion:** Tini Leitgeb. **Lektorat:** Dr. Roswitha Horak, Dr. Patrizia Maurer. **Anzeigen:** Angelika Schmalhart. **Coverfoto:** Moritz Schell.



ASBÖ

Auch nach der EM: Wir bleiben am Ball!

Liebe Leserinnen und Leser!

■ ■ ■ **Wir waren EM.** Und auch, wenn sich Österreich in sportlicher Hinsicht als Gastgeber sehr höflich verhalten hat und die meisten Punkte den Gruppengegnern überließ, haben wir dennoch gewonnen: Unser Land präsentierte sich als professioneller, kompetenter, sympathischer Ausrichter eines Großereignisses.

Der Samariterbund hatte mit der Sanitätsbetreuung der öffentlichen Fanzonen in Wien und vieler anderer Veranstaltungen in den Bundesländern maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg. Ich möchte mich an dieser Stelle für die herausragenden Leistungen der vielen haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aus dem In- und Ausland bedanken!

Für den Samariterbund bleibt jedoch keine Zeit, um sich auf den erworbenen Lorbeeren auszuruhen. Schon während der EM wurde der Regelbetrieb in gewohnter Qualität aufrechterhalten. Mit einer innovativen Anwendung für das Handy beschreitet der Samariterbund abseits des Rettungsdienstes erneut neue Wege: „Der Samariter“ soll Handybesitzer, die mit Notsituationen konfrontiert werden, beim Leisten von Erste-Hilfe unterstützen und ihnen vor allem die Angst davor nehmen, falsch zu handeln. Ich

möchte mich an dieser Stelle nicht nur bei unserem Kooperationspartner, der Wiener Städtischen, sondern auch beim ORF bedanken, der uns mit einer großangelegten Kampagne dabei unterstützt, dieses lebensrettende, überall und rund um die Uhr einsatzbereite Programm für Mobiltelefone bekannt zu machen. Nähere Informationen zum „Samariter“ finden Sie auch in dieser Ausgabe.

Aber der Samariterbund ist natürlich auch in vielen anderen Bereichen ungebrochen aktiv und lebt sein Motto „Hilfe von Mensch zu Mensch“ mit einer Vielzahl von Aktionen, Initiativen und Projekten. Ich lade Sie ein, sich anhand der aktuellen Ausgabe ein Bild von unserem Engagement zu machen und uns nach Möglichkeit weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

Ihr

Reinhard Hundsmüller

Bundessekretär und Geschäftsführer des ASBÖ

Eine Frau mit Fingerspitzen- gefühl



Schauspielerin Brigitte Karner stellt nicht nur regelmäßig ihre Qualitäten als Künstlerin, sondern durch ihr soziales Engagement auch jene als Mensch unter Beweis. Peter Simonischek unterstützt sie dabei als Ehemann und Kollege.



Der Schauspielerin gelingt es, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen und dabei noch jenen zu helfen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Was mir geschenkt wurde, ist keine Selbstverständlichkeit, und ich möchte das auch weitergeben, daher engagiere ich mich immer wieder für ausgesuchte karitative Projekte“, erklärt Brigitte Karner. Wegschauen ist nicht ihr Stil, daher fördert die erfolgreiche Künstlerin auch die Arbeit des Samariterbundes. Genauer gesagt, die Wohlfahrtsstiftung FÜR S LEBEN, die Kinder aus armutsgefährdeten Familien unterstützt. „Die Stiftung ist eine großartige Sache für Eltern, die sich die medizinische Versorgung ihrer Kinder nicht mehr leisten können. Man kann auch nicht oft genug sagen, dass es keine Schande ist, Unterstützung anzunehmen. Dazu braucht es Menschen mit Fingerspitzengefühl.“

Bewusst im Einsatz

Eine tiefe Liebe zur Sprache, vor allem zur Lyrik, ist der Antrieb für Projekte, die in letzter Zeit intensiv ihr Leben bestimmen. Ein Jahr lang hatte die gebürtige Kärntnerin die künstlerische Leitung des „Kunst im Prückel“ inne: „Es war eine sehr interessante Aufgabe, für dieses abwechslungsreiche, niveauvolle Programm verantwortlich zu sein.“ Jetzt zieht sie sich zurück: „Ich brauche mehr Zeit für andere Angebote, die mir vorliegen.“ Im Sommer lockt natürlich Salzburg: „Der kleine Prinz“ mit Percussionistin Ingrid Oberkanins, mit der sie eine intensive Zusammenarbeit verbindet, und am 5. August eine Schnitzler-Lesung mit Ehemann

Peter Simonischek. „Diese gemeinsamen Rezitationsabende genießen wir beide ganz besonders, mein Mann schätzt mich auch als Kollegin“, betont Brigitte Karner. Am 15. August tritt sie gemeinsam mit Xavier de Maistre (Harfe) beim Carinthischen Sommer auf. „Ob hier schon jemand vor mir ging?“ ist eine geglückte Symbiose von klassischer Musik und Gedichten. Am 23. September tritt Brigitte Karner beim Pink-Ribbon-Auftakt im MuseumsQuartier mit „Ich, die ich dich liebe“ auf.

Familie als Rückhalt

Eine Hauptrolle spielt das Privatleben: „Ich bin sehr auf Familie und Kinder eingestellt und habe so manches Rollenangebot abgelehnt, aber jetzt ist der Große schon 19 und hat gerade seine Matura gemacht“, er-

klärt Brigitte Karner. Der jüngere Sohn ist elf und hat selbst schon Filmerfahrung. Der Kinderfilm „Mozart in China“, in dem seine Eltern in kleinen Rollen mitspielen, machte dem aufgeweckten Kind viel Spaß – und brachte der Mutter eine neue Erfahrung: „Es war für mich sehr schön, Kaspar so konzentriert bei den Dreharbeiten zu erleben. Er ist sehr gereift in der Zeit.“

Soziales Engagement

Die Schauspielerin unterstützt neben der Samariterbund-Wohlfahrtsstiftung FÜR S LEBEN auch andere soziale Projekte, wie das Buschkrankenhaus in Nandembo/Tansania. Sie ist Ehrenmitglied des Österreichischen Dachverbandes Legasthenie und Vorstand des Wiener Landesverbandes Legasthenie. ■

Stationen

Brigitte Karner absolvierte ihre Schauspielausbildung an der renommierten Schauspielakademie Zürich. Es folgten Engagements in der Schweiz, in Deutschland und Österreich. Für ihre Darstellung der Gina in Henrik Ibsens „Die Wildente“ an der Wiener Josefstadt 2003 wurde sie für den Nestroy-Preis nominiert. Bekannt als Charakterdarstellerin in vielen nationalen und internationalen Film- und Fernsehproduktionen, steht Karner derzeit für „SOKO Kitzbühel“ vor der Kamera – als Nonne.



Rigaud (3), privat (1)

ASBÖ und VISA setzen auf eine Karte

Kreditkarte. Mit der „ASBÖ-VISA-Card“ kann man beim bargeldlosen Bezahlen automatisch Gutes tun. Die Karte kann ab sofort angefordert werden.

Dr. Heimo Hackel, card complete-Vorstandsvorsitzender (l.), und ASB-Präsident Franz Schnabl (r.) präsentieren stolz die Kreditkarte, mit der man mehr als nur bezahlen kann.



ASBÖ

Eine außergewöhnliche Partnerschaft wurde im Frühsommer der Öffentlichkeit präsentiert: Mit einer eigenen VISA-Karte gehen der Samariterbund und card complete gemeinsame Wege. „Mit diesem Angebot wollen wir viele Menschen einladen, auf unkomplizierte Weise einen Beitrag für eine positive Zukunft zu leisten“, freute sich ASBÖ-Präsident Franz Schnabl anlässlich der Präsentation der neuen ASBÖ-VISA-Card. Und auch Dr. Heimo Hackel, Vorstandsvorsitzender von card complete, zeigte sich begeistert: „Es war uns ein Anliegen, die wichtige Tätigkeit der gemeinnützigen Hilfsorganisation Samariterbund durch eine Kooperation zu unterstützen.“

Vorteile und Vergünstigungen
ASBÖ-VISA-Karteninhaber genießen ne-

ben den Vorteilen der VISA-Karte von card complete viele zusätzliche Vergünstigungen des Arbeiter-Samariter-Bundes Österreichs - unter anderem 25% Rabatt auf alle privaten ASBÖ-Krankentransporte im Inland und 50% Rabatt auf die Anschaltgebühr des ASBÖ-Heimnotrufs in Wien.

Exklusive Angebote

Zusätzlich erhalten ASBÖ-VISA-Karteninhaber bis zu 40% Rabatt auf Produkte im Telekom Austria-Shop, bei kika, bauMax, Niedermeyer und anderen Händlern, sowie zahlreiche exklusive Angebote aus den Bereichen Kultur, Wellness und Urlaub.

Jetzt anfordern!

Nähere Informationen zu den Vorteilen und zur Anforderung der ASBÖ-VISA-Card gibt es unter der Telefonnummer 0800 240 144. Die Bestellung der Karte erfolgt unter www.samariterbund.net, wo auch der Kartenantrag zum Download zur Verfügung steht. ■



15 Jahre Samariterbund in der Ukraine

Jubiläum. In Kiew blickte man stolz auf eineinhalb erfolgreiche Dekaden zurück.



Dr. Malfartaner (Weißes Kreuz), Dr. Bonamico (Weißes Kreuz) und Josef Riener (ASBÖ) stellten sich in Kiew als Gratulanten ein.

Im Mai fand in der ukrainischen Hauptstadt Kiew eine Präsidiumssitzung der Samariter International (SAINT) anlässlich des fünfzehnjährigen Bestehens des Samariterbundes Kiew statt. Dieser wurde im April 1993 mit Hilfe des deutschen ASB als erster unabhängiger Wohlfahrtsverband in der Ukraine gegründet und zählt nunmehr zur größten gemeinnützigen NGO des Landes.

Feste Größe in der Soziallandschaft

Der SBU betreibt in der Ukraine 15 Ortsstellen. In Kiew selbst sind derzeit 15 Fahrzeuge im Einsatz, 12 davon für Hauskrankenpflege. Somit werden täglich rund 130 PatientInnen im mobilen Pflegedienst betreut. Weiters leitet der SBU Kiew Kindertagesstätten, führt Behinderten- und Krankentransporte durch und veranstaltet Erste Hilfe-Kurse für die ukrainische Bevölkerung.

SAINT: Internationale Samariter

Die ukrainischen Samariter sind über das internationale Netzwerk SAINT (Samaritan International, www.samaritan.info) eng miteinander verknüpft. 13 Mitgliedsorganisationen arbeiten länderübergreifend zusammen und unterstützen sich gegenseitig in Krisensituationen oder bei Großereignissen.

Das Sozialministerium informiert
www.pflegedaheim.at



Die Informations- und Austauschplattform für pflegende Angehörige

Das Sozialministerium bietet Information rund um die Pflege zu Hause in ganz Österreich an:

- Pflegegeld und sozialversicherungsrechtliche Absicherung
- 24-Stunden-Betreuung
- Hilfsmittel, Heilbehelfe, Therapien
- Urlaub und Kurzzeitpflege, stationäre Pflege
- Hospiz und Familienhospizkarenz
- Kursangebote für Angehörige und Selbsthilfegruppen
- Mobile soziale Dienste
- Offenes Forum mit der Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch



Registrieren und
downloaden: „Der
Samariter“ wartet
auf Java-fähigen
Handys auf sei-
nen Einsatz. –
Mehr Informatio-
nen:
www.dersamariter.at

Das Handy als Erste Hilfe-Coach

„Der Samariter“ hilft! Kompakte Anleitungen für Ersthelfer als downloadbare, netzunabhängige Handy-Anwendung.

Der Sommer ist die schönste Zeit für Freizeitaktivitäten. Herr und Frau Österreicher zeigen sich gern sportlich. Doch was ist zu tun, wenn ein Unfall passiert und jenes Wissen gefragt ist, das man irgendwann in Erste Hilfe-Kursen gelernt – und oft auch wieder vergessen hat? Was tun, wenn einen die Angst davor, möglicherweise falsch zu handeln, lähmt?

Angstfrei, rasch und richtig handeln!

Möglichst rasch Erste Hilfe zu leisten, kann lebenswichtig sein. Doch nur 28 Prozent der ÖsterreicherInnen würden in einer



» Eine tiefe Verunsicherung verhindert in vielen Notfällen Erste Hilfe. Die mobile Gebrauchsanleitung zum Leben retten aufs Handy – eine geniale Idee. Die Bank Austria unterstützt gern diese wichtige Initiative des Arbeiter-Samariter-Bundes.«

Erich Hampel, Generaldirektor Bank Austria

Download

www.dersamariter.at

Nach kurzer Registrierung erhalten Sie Ihren persönlichen Download-link auf Ihr Handy.

Link anwählen, Programm runterladen und „Der Samariter“ ist auf Ihrem Handy einsatzbereit!

» Es gibt nur einen schwerwiegenden Fehler, den man als Ersthelfer begehen kann: Nämlich den, gar nichts zu unternehmen. Der Samariter dient als kompakte, kompetente Gedächtnisstütze in einer Extremsituation und hilft, zu helfen.«

Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn, Facharzt für Innere Medizin





» Als Verkehrsminister unterstütze ich jede Initiative, die dazu beiträgt, Überlebenschancen von Unfallopfern zu verbessern. Gerade bei Zwischenfällen auf Autobahnen kommt Ersthelferinnen und Ersthelfern eine entscheidende Rolle zu. Mit der Anwendung des Samariterbundes für das Mobiltelefon wurde ein innovativer Weg gefunden, Menschen auf schwierige Situationen besser vorzubereiten.«

Werner Faymann,
Bundesminister für Infrastruktur und Verkehr



» Die Minuten bis zum Eintreffen des Notarztes entscheiden meistens über Leben und Tod. Zu keinem anderen Zeitpunkt ist couragiertes Handeln so wichtig. Wir sind stolz, der österreichischen Bevölkerung im wahrsten Sinn des Wortes etwas in die Hand zu geben, das im Falle des Falles Mut und Sicherheit gibt.«

Franz Schnabl, Präsident Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs

Notsituation helfend einschreiten, wie eine Studie des Meinungsforschungsinstituts market belegt. Den Grund dafür bestätigt auch eine aktuelle Umfrage des Kuratoriums für Verkehrssicherheit: 73 Prozent der Befragten haben Angst, „etwas falsch zu machen“. Bei 41 Prozent lag der Erste Hilfe-Kurs bereits mehr als zehn Jahre zurück. Nur 3,5 Prozent konnten die richtige Reihenfolge der zu treffenden

Maßnahmen an einem Unfallort nennen. Halbwissen und Selbstzweifel können im schlimmsten Fall Menschenleben kosten!

Holen Sie sich einen kompetenten Coach auf Ihr Handy!

Aus diesem Grund bietet der Samariterbund mit „Samariter“ ein neues, innovatives Service für Handybenutzer an: Leichte, verständliche Erste Hilfe-Anleitungen für

Notfälle können auf das eigene Handy heruntergeladen werden. Nach erfolgreichem Download stehen diese im Speicher des Handys jederzeit – also auch unabhängig von der Qualität des aktuellen Netzempfangs – zur Verfügung. Egal ob es sich um einen Herzinfarkt, Sport- oder Verkehrsunfall handelt: Das Handy unterstützt den Ersthelfer mit kompakten, präzisen Anweisungen und hilft so, Leben zu retten. ■



» Als führendem österreichischem Versicherungsunternehmen ist es der Wiener Städtischen ein besonders wichtiges Anliegen, gerade in Notsituationen rasch Hilfe und Unterstützung leisten zu können. Der Erste Hilfe-Assistent ‚Der Samariter‘ ist ein neues und zeitgemäßes mobiles Service, das im Ernstfall Leben retten kann. Wir fördern daher diese innovative Initiative des Samariterbundes für Mobiltelefonbenutzer sehr gerne.«
Mag. Robert Lasshofer, Generaldirektor-Stellvertreter der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group

Mit freundlicher Unterstützung von:





iStockphoto, Spiola

Frauen am Ball

Nationalratsabgeordnete und SPÖ-Bundesfrauengeschäftsführerin Bettina Stadlbauer im Interview über Licht- und Schattenseiten eines Großereignisses aus Sicht der Politik.

Leben & Helfen: *War die EM aus frauenpolitischer Sicht ein Anlass zur Begeisterung?*

Stadlbauer: Es gibt immer mehr weibliche Fans und Frauen, die selbst Fußball spielen. Wenn wir uns selbstbewusst als Spielmakerinnen in Szene setzen, verschaffen wir uns damit Raum und können so auch am Ball bleiben. Auf der anderen Seite darf nicht vergessen werden, dass es bei derartigen Großveranstaltungen auch negative Tendenzen gibt. Eine Studie zeigte, dass häusliche Gewalt während der WM gestiegen ist. In Österreich haben wir rechtzeitig Aufklärungskampagnen gestartet und so die Bevölkerung für diese Thematik sensibilisiert!

Die Fußball-WM in Deutschland 2006 brachte eine breite Diskussion über Zwangsprostitution mit sich. Welche Möglichkeiten sehen Sie, hier generell mehr Bewusstsein zu schaffen? Schließlich ist Zwangsprostitution auch nach der EM noch ein Thema. Wie kann betroffenen Frauen von Seiten der Politik geholfen werden?

Es ist wichtig, dass dieses Thema öffentlich diskutiert wird. Die Kampagne „Abpiff“ war sehr wirkungsvoll. Das Thema Zwangsprostitution sollten wir jedoch nie aus den Augen verlieren. Schließlich handelt es sich um den Sklavenhandel des 21. Jahrhunderts. Was in Österreich konkret für Betroffene getan wurde, war

die optimale Unterstützung und Betreuung. Sie wurden als Opfer erkannt und sofort mit den Opferschutzeinrichtungen in Kontakt gebracht. Dies ist auch nach der EM gültig. Weitere Maßnahmen sind eine Stabilisierungsfrist, in der die Opfer in Österreich bleiben können, ohne sofort aussagen zu müssen, humanitärer Aufenthalt, ein ZeugInnenschutzprogramm sowie wirtschaftliche Unterstützung der Regionen, aus denen sie kommen.

Frauen kommen im Fußball vor allem als „Blickfang“ für die Fernsehkameras, als „optischer Aufputz“ in Bikinis vor. Während die Fußballverbände Probleme mit Gewalt und Rassismus sehr ernst

**Nationalratsabgeordnete und
SPÖ-Bundesfrauenge-
schäftsführerin Bettina Stadl-
bauer macht sich für ein
positives und nicht diskrimi-
nierendes Bild von Frauen
und Fußball stark**



nehmen, ist Sexismus fast ein selbstverständlicher Teil des Spektakels. Sind „typische“ Fußballfans überhaupt empfänglich für antisexistische Kampagnen?

Das kommt darauf an, wie differenziert die Kampagne ist. Ich glaube aber, dass es immer besser wird, je selbstverständlicher Frauen am Fußballplatz sind, je mehr weibliche Fans es gibt und je mehr Frauen selbst Fußball spielen.

Während der Frauenfußball in Deutschland boomt und seine mediale Präsenz zunimmt, erreicht er in Österreich kaum Aufmerksamkeit und Förderung. Sind Großveranstaltungen wie die EM nicht

auch ein guter Anlass, Frauenfußball stärker als bisher zu fördern?

Ja, die SPÖ-Frauen haben die Fußball-EM zum Anlass genommen, den Österreichischen Frauenfußball zu fördern. Ein Teil des Erlöses der T-Shirt Aktion mit den Aufschriften „1:1 Gleichberechtigung“, „Spielmacherin“ und „Fußballverstehen“ kommt dem Frauen National-Team zugute. Die Aktion wurde durch eine Reihe Events wie Public Viewing auf der Summerstage, gemeinsame Fahrt zur Frauen-EM-Qualifikation Österreich:Norwegen in Amstetten und vielem mehr begleitet. ■



Wie weiblich ist der Fußball: Eine Annäherung

Kaum ein Sport ist eine solche Männerbastion wie der Fußball, vor allem in Österreich. Nur gut ein Prozent der Aktiven sind Frauen; in der Schweiz sind es immerhin über sieben Prozent.

Es gibt auch kaum Fußballtrainerinnen oder Funktionärinnen in den Vereinen. In den Stadien dienen Frauen in erster Linie als „optischer Aufputz“ – leicht bekleidete weibliche Fans dürfen bei keiner Fußballübertragung fehlen. Wenn sich Frauen für Fußball interessieren, so die weitverbreitete Meinung, dann nur wegen der schönen Spieler, nicht aus Interesse am Sport.

Doch vielleicht haben wir es geschafft, während der Europameisterschaft verstärkt Frauen für den Fußball zu begeistern. In Deutschland ist das 2006 durchaus gelungen: Heute sind ungefähr eine

Million Frauen aktive Fußballerinnen und auch das mediale Interesse am Frauenfußball ist gestiegen. Die sehr erfolgreichen deutschen Frauenfußball-Nationalspielerinnen sind heute starke Vorbilder für tausende Frauen und Mädchen.

Auch in Österreich zeigen sich bereits Ansätze eines Wandels des Frauenbildes im Fußball. So konnten wir vor einigen Wochen die erste österreichische Schiedsrichterin in einem Profispiel beobachten. Sie brachte eine weitgehend fehlerfreie Leistung und hatte kein Problem, sich bei den Spielern Respekt zu

verschaffen. Außerdem hat das Frauenministerium bereits zahlreiche Aktionen gestartet, um das Interesse von Frauen am Fußball zu wecken und aktive Fußballerinnen in ihrer Weiterentwicklung zu fördern. Von einem Mädchen-Fußballturnier über einen Kurzgeschichten-Wettbewerb bis hin zu einem Fußball-Kabarett hat es zahlreiche Gelegenheiten gegeben, zu zeigen, dass Fußball auch Frauensache ist.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen: www.frauen.bka.gv.at/euro08

Mag. Susanne Metzger



iStockphoto

Vorsorgen ist besser als heilen

Die Zurich Versicherung und der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs helfen Eltern dabei, bei Zwischenfällen mit Kleinkindern rasch und richtig zu reagieren.

Als Katja und Lukas vor einem Jahr zum ersten Mal Eltern wurden, war die Freude riesengroß. Keiner der beiden dachte jedoch daran, dass das Leben eines Kleinkindes voller Gefahren

steckt. Erst als sich der kleine Maximilian bei einem seiner Versuche, einen Keks zu essen, verschluckte und plötzlich keine Luft mehr bekam, wurde ihnen schlagartig bewusst, dass sie kaum Ahnung

davon hatten, was bei einem Notfall im Kindesalter zu tun ist. Zwar konnten sie ihren Sohn durch Klopfen auf den Rücken aus seiner misslichen Lage befreien, der Schock aber saß tief.

Erste Hilfe-Kurse für Eltern

Die Kurse des Samariterbundes werden in vier Modulen zu je vier Stunden abgehalten. Nähere Informationen gibt es unter der Wiener Telefonnummer 89 145-313. Zudem hat der Samariterbund eine Broschüre „Notfälle im Kindesalter“, die um zwei Euro zu beziehen ist, herausgebracht. Die Zurich Versicherung unterstützt diesen Informationsfolder und stellt ihn ihren KundInnen gratis zur Verfügung.

Wissen gibt Sicherheit

Schnell war der Entschluss gefasst, einen Erste Hilfe-Kurs speziell für Notfälle im Kindesalter beim Samariterbund zu besuchen. Die Eltern haben erfahren, was bei Stürzen und Schnittverletzungen zu tun ist, wie man die ersten Symptome von Kinderkrankheiten erkennt und wie im Fall des Falles Kinder wiederbelebt werden. ■

Kleinkinder sind beim Entdecken der Welt besonders unfallgefährdet. Oft heißt es dann für Eltern, rasch und entschlossen zu handeln.

Leben & Helfen



**Rückblick
EM 2008**



Grafik: Michael Fröh

**So kurios
war die EM!**

Seite 14

**»Miss Mondo Italia«
betreute Fans**

Seite 16

**SAINT-Präsident
Bartels in Wien**

Seite 18



Aufwaschen im großen Stil: Die Wiener Ringstraße wird von Fan-Schweiß und -Tränen befreit ...

ASBÖ Wiener Wasserwerke

EM-Kuriositäten

Ein Großereignis in der Dimension einer Fußball-Europameisterschaft konfrontiert nicht nur Sanitäter mit ungewohnten Situationen. Einige nicht alltägliche Vorkommnisse im Rückblick.

SKURRILE WETTEN

Die EM war klarerweise auch ein Umsatzbringer für diverse Wettanbieter. Neben herkömmlichen Tipps auf Sieger und Tore gab es aber auch durchaus herausragende Wetten. So konnte man sein Geld unter anderem darauf setzen, dass im Falle eines Siegs von Österreich gegen Deutschland DJ Ötzi binnen einer Woche einen neuen Nr.-1-Hit in den österreichischen Charts landen würde. Dafür hätte es bei einem Einsatz von einem Euro immerhin 350 Euro Gewinn gegeben.

Skurril auch das Wettangebot, dass der Papst nach einem Endspielsieg der Deutschen gegen Italien „We Are the Champions“ singt. Die Quote dafür lag bei 666(!):1.

DIFFUSE TIFOSI: POLIZEI HILFT

Die Italiener vergaßen im Viertelfinalschlager gegen Spanien nicht nur auf das Torschießen – sondern vor dem entscheidenden Gruppenspiel gegen Frankreich auch einen Mitspieler. Bei der Abfahrt vom

Hotel der Spielerfrauen kurz nach 23 Uhr wurde Mittelfeldspieler Simone Perrotta irrtümlich im Hotel zurückgelassen. Der Nationalspieler bat kurzerhand die Wiener Polizei um Hilfe, die mit dem prominenten Fahrgast dem Bus der Italiener hinterherfuhr und diesen in Baden einholte.

FUNDSTÜCKE MIT BISS

Rund 30 Prozent mehr Anrufe verzeichnete das zentrale Fundservice Wien. Neben Ausweisen, Pässen und Handtaschen gingen dort auch außergewöhnliche Fundstücke ein. Zum Beispiel eine Sauerstoffflasche oder ein Gebiss (!). ■



HALBZEIT IST TOILETTENZEIT. Eine Wasserverbrauchsstatistik der Wiener Wasserwerke zeigt: Während der Halbzeit und 20 Minuten nach Abpfiff strömten Wiens TV-Zuschauer beim Match gegen Polen „in die Kabine“.



AUF GROSSEM FUSS Ein Autotransporter – beladen mit acht Schuhen in der Größe einer Luxuslimousine – wurde von der deutschen Polizei auf der Autobahn gestoppt. Das bayrische Sonntagsfahrverbot war missachtet worden. Die Schuhe schafften es trotzdem bis nach Wien und waren während der EM in voller Größe zu bestaunen.

FLAGGE ZEIGEN Wie wichtig es Fans mit der Tradition nehmen, bewies ein ehemaliger Offizier der türkischen Armee: Nachdem sein Team gegen die Schweiz in ungewohntem Weiß/Türkis eingelaufen war, reichte er Klage ein – wegen „respektlosen Verhaltens“.



TORMANNRIESE Ein Sportartikelhersteller bescherte in Wien dem tschechischen Tormann Peter Czech einen großen Auftritt. Vor dem Riesenrad wurde ein achtarmiges, 49 Tonnen schweres und 63 Meter großes Abbild des Keepers aufgestellt. Das tschechische Team schaffte es – wegen des frühen Aus – trotzdem nicht bis nach Wien.

Italiens Schönste wollte EM nicht missen

Miss-World-Finalistin unterstützte den Samariterbund als Sanitäterin in den Wiener Fanzonen.

Eine der schönsten Frauen der Welt sorgte in Wien für das gesundheitliche Wohl von Fans aus ganz Europa. Susanne Zuber – 2002 zur "Miss Mondo Italia" gewählt und Siebente bei der Wahl zur Miss World – unterstützte den Samariterbund eine Woche lang als Sanitäterin. Das Engagement für eine gute Sache ist bei Susanne Zuber keine Show für die Kameras, sondern kommt von Herzen. Die Südtirolerin ist seit mehr als fünf Jahren ehrenamtlich beim „Landesrettungsverein Weißes Kreuz“ als Sanitäterin – seit kurzem auch als Rettungsfahrerin und Vorstandsmitglied – tätig. „Ein Freund hat mich dafür begeistert“, meint das Fotomodell. „Es macht mir Freude, Leuten zu helfen und dabei Neues zu erleben.“

Vielfältig im Einsatz

Erlebt hat die 25-Jährige aus Meran schon einiges. Als Miss-World-Finalistin, Lokalpolitikerin und Botschafterin für eine Vielzahl von Initiativen genießt Susanne Zuber in ihrer Heimat Prominentenstatus. Die andere Seite des gefragten Fotomodells ist weniger bekannt: Als Angestellte im elterlichen Souvenirladen und ehrenamtliche Helferin beim Passeiertaler Weißen Kreuz führt sie abseits der Kameras ein für Prominente eher untypisch einfaches Leben.

Im Zuge ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit sind für die ehemalige Miss-World-Finalistin auch sportliche Großveranstaltungen nichts Unbekanntes. „Vor kurzem war ich zum Beispiel beim Giro d'Italia im Einsatz. Als großer Fußballfan war es mir jedoch



Herzklopfen haben beim Anblick der schönen Sanitäterin meistens die männlichen Patienten.

Sanitäterin, Fahrerin
und seit kurzem auch
Vorstandsmitglied:
Susanne Zuber enga-
giert sich leidenschaft-
lich beim Südtiroler
Weißes Kreuz.



ein besonderes Anliegen, die Europameisterschaft 2008 vor Ort zu erleben.“ Wie viele andere Kollegen aus Deutschland, der Slowakei, Italien und Ungarn unterstützte Susanne Zuber im Juni den Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs bei der Betreuung der internationalen Fangemeinde in Wien. „2002 musste ich sogar trotz Lernstress unmittelbar vor der Matura so gut wie alle Spiele der Weltmeisterschaft in Südkorea und Japan verfolgen.“ Damals flog Italien übrigens völlig überraschend im Achtelfinale gegen das Gastgeberland Südkorea aus dem Bewerb. Susanne Zuber holte sich den schulischen Finalsieg – mit der souverän bestandenen Reifeprüfung.

So viele „Spontan-Patienten“

Dass viele Fans beim Anblick der wunderschönen Sanitäterin plötzlich „besonders großen Betreuungsbedarf“ verspüren, liegt auf der Hand. Seit die Südtirolerin die Uniform des Weißes Kreuzes trägt, ist sie Derartiges gewohnt: „Natürlich begegne ich vielen Sprücheklopfern – aber ich reagiere meis-

tens sehr schlagfertig. Das eignet man sich mit den Jahren an.“ Wenn wirklich einmal eine lebensbedrohliche Situation vorliegt, ist ohnehin keinem der Beteiligten zum Scherzen zumute. Dann kommt es darauf an, dass Susanne Zuber ihr Handwerk als Sanitäterin versteht. Genau wie alle anderen, die für den Samariterbund im Einsatz waren, hatte auch Susanne Zuber eine umfangreiche Erste Hilfe-Ausbildung absolviert.

Da es in den Fanzonen bei aller Euphorie und Leidenschaft sehr friedlich zugeht, waren die schönste Frau Italiens und ihre Kollegen in den Sanitätszelten hauptsächlich mit kleineren Verletzungen und Kreislaufproblemen konfrontiert. ■

Die "Miss Mondo Italia 2002" ist in ihrer Heimat ein begehrtes Fotomodell.





ASB Deutschland-Präsident Dr. Friedhelm Bartels, Walter Zottl (ASBÖ) und Daniel Gelbke (ASB Deutschland), Koordinator für die deutschen Helfer beim Besuch in der Fanzone.

Hoher Besuch aus Deutschland

Die Fußball-EM wurde tatkräftig auch von Helfern aus dem Ausland unterstützt. Der deutsche Präsident von Samariter International, Dr. Friedhelm Bartels, schaute sogar persönlich vorbei, um den Helfern für ihr Engagement zu danken.

Die österreichischen Helfer und die Samariter aus dem Ausland sind ein motiviertes Team und haben alles hervorragend im Griff“, zeigte sich der Präsident von Samariter International (SAINT), Dr. Bartels, bei seinem Besuch der Wiener Fanzone sichtlich beeindruckt.

Er ließ es sich nicht nehmen, persönlich bei den internationalen Helfern in Wien vorbeizuschauen und ihr Engagement gebührend zu würdigen. Ein Dreivierteljahr vor der Fußball-EM lief auch in Deutschland alles auf Hochtouren, um die österreichischen Kollegen entsprechend unterstüt-

zen zu können. 350 deutsche Samariter waren nach Wien angereist, weitere Unterstützung kam aus den SAINT-Partnerländern Ungarn, Slowakei, Tschechien und Italien (Südtirol). „Mich freut es besonders, wie professionell alles organisiert wurde.“

(Was ist) SAINT?

13 Samariterorganisationen haben sich europaweit zusammengeschlossen.

Sie wollen gemeinsam effizient internationale Hilfsarbeit leisten. Nur ein regelmäßiger Austausch von Wissen und enge, länderübergreifende Kooperationen machen es möglich, Aufgaben wie Naturkatastrophen, politische Krisenherde und notwendige humanitäre Hilfeleistungen zu bewältigen.



Österreich zeigt Flagge

„Bei derartigen Großevents wie der Fußball-WM in Deutschland oder der EM in Österreich wachsen die Leute zusammen“, meint der SAINT-Präsident. „Der Aggressionspegel ist gering, die Leute haben Spaß und feiern – so soll es sein“, war Bartels begeistert. Besonders fiel ihm auf, dass auch in Österreich zahlreiche Autos mit Länderfahnen geschmückt waren – erfreulicherweise auch nach dem bitteren Ausscheiden des Gastgeberlandes. ■

„Wann gehen wir endlich wieder Gassi?“

*Dass sein Herrchen mit 75 nicht mehr so weit laufen konnte,
war für Benny schwer zu verstehen.*



Denner, Merleick & Bergmann

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

Die PFLEGEVERSICHERUNG nimmt
Ihnen viele Sorgen ab.
Mehr Infos unter 050 350 353
oder www.wienerstaedtsche.at

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP





Silberne & Bronzene Venus für die Kampagne: Josef Koinig, GF Jung von Matt/Donau, mit ASBÖ-Bundessekretär Reinhard Hundsmüller



Venus 2008: Kampagne überzeugte Kreative

„Ihr Glück im Unglück“ lautete die Botschaft, die die international renommierte Werbeagentur „Jung von Matt/Donau“ im Auftrag des Samariterbundes im Vorjahr erfolgreich verbreitet hatte.

Und die Botschaft ist angekommen: Kürzlich wurde die Arbeit gleich mehrfach mit der höchsten österreichischen Kreativauszeichnung belohnt – mit der Venus 2008.

Gegen starke Konkurrenz durchgesetzt

Damit behielt die Kampagne der Non-Profit-Organisation gegenüber zahlreichen Konkurrenten die Oberhand: Mehr

als 1.100 Arbeiten waren eingereicht worden, nur 129 wurden von der Jury in die engere Wahl aufgenommen. Die Silberne Venus wurde für einen gelungenen Radiospot des Samariterbundes vergeben, Bronze gab es in den Kategorien Gesamtkampagne, Plakate/Poster und Film/Funk/Fernsehen. Eine weitere Auszeichnung erhielt das erfolgreiche Duo ASBÖ und Jung von Matt/Donau für ein Online-Werbebanner.

„Die Venus von Willendorf gilt als Symbol für das Lebenspendende. Das passt natürlich ausgezeichnet zu uns als Rettungsorganisation“, freut sich auch ASBÖ-Bundessekretär Reinhard Hundsmüller. ■

»Ihr Glück im Unglück«

Prämierter Radiospot

Jung von Matt/Donau spielt mit Absurditäten rund um Verletzungen im Weltraum – die ohne Samariterbund unbehandelt blieben. Der TV-Spot zeigt eine verstopfte Blutbahn, die erst durch ein herbeieilendes Partikel „Einsatzauto mit Folgetonhorn“ wieder freigelegt wird. In der Plakatkampagne stehen rote, einen Sturz abfedernde Plüschpolster in Form einer Blutlache für die lebensrettende Arbeit des Samariterbundes. Die visuelle Botschaft: Die Rettungsorganisation Samariterbund verhindert im Notfall das Schlimmste. Eben „ihr Glück im Unglück“.

Dr. Heinz Fischer als Gratulant in Traismauer

Bundespräsident I. Anlässlich des runden Jubiläums „50 Jahre Stadtgemeinde Traismauer“ fanden sich Ende April zahlreiche Ehrengäste aus der Politik und dem Sozialwesen auf Schloss Traismauer ein. Genauso lange wie die Stadtgemeinde Traismauer existiert auch die Rettungsstelle des Samariterbundes. Bundespräsident Dr. Heinz Fischer statete den Samaritern einen Besuch ab und verewigte sich dabei spontan auf der Eingangstafel der Dienststelle mit einem Autogramm. ■



ASBÖ (3)

Literaturpreis für Samariterbund-Mitarbeiter

Bundespräsident II. Am 24. April wurde dem Samariterbund-Mitarbeiter Sakhi Gholam von Bundespräsident Heinz Fischer der „Theodor-Körner-Preis“ überreicht. Die prestigeträchtige Auszeichnung, die bereits Persönlichkeiten wie Christian Ludwig Attersee, Jörg Mauthe oder Helmut Zilk verliehen wurde, soll junge Wissenschaftler und Künstler fördern.

Sakhi Gholams illustriertes Kinderbuch „Die Dornensammlerin“ erzählt ein altes, bisher nur mündlich überliefertes Märchen aus Zentralafghanistan und wurde vom Samariterbund-Mitarbeiter Thomas Wallnig ins Deutsche und Englische übersetzt. Der Samariterbund gratuliert recht herzlich! ■

Wissenschaftsnachwuchs: Samariterbund als Pate

Johanna-Dohnal-Preis. ASBÖ-Unterstützung für Preisträgerin Heidi Niederkofler.



ASBÖ-Bundesvorstandsmitglied Susanne Metzger, Nationalratspräsidentin Prammer, Preisträgerin Niederkofler, Ex-Ministerin Dohnal und ASBÖ-Bundessekretär Hundsmüller bei der Übergabe.

H Heidi Niederkofler wurde dieses Jahr mit dem Johanna-Dohnal-Förderpreis ausgezeichnet. Der Preis in Höhe von 7.000 Euro soll junge Studentinnen unterstützen, deren wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Gender- und der Frauenforschung oder einer technischen

Studienrichtung stattgefunden haben. Nationalratspräsidentin Barbara Prammer überreichte Heidi Niederkofler den Preis für ihre Dissertation im Bereich Frauenorganisationen. Der Samariterbund ist stolz, als Pate fungieren zu dürfen, und gratuliert recht herzlich! ■

Ehrenring für den Ehrenpräsidenten

Höchste Auszeichnung. Zum Dank für sein Engagement wurde Dkfm. Dr. Hannes Androsch (ASBÖ-Präsident von 1982 bis 1999) anlässlich des 70. Geburtstages der Samariterbund-Ehrenring in Gold für besondere Verdienste verliehen. Es gratulierten Franz Schnabl (Präsident seit 2004), Prim. Dr. Elisabeth Pittermann (ASBÖ-Präsidentin 1999 bis 2004), Dkfm. Alfred Reiter, Generaldirektor a. D. der Investkredit Bank AG (Vorsitzender der ASBÖ-Stiftung „Fürs Leben“), Nationalratsabgeordneter Otto Pendl, ASBÖ-Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller und die Bundesvorstandsmitglieder. ■





Laientheatervorstellungen sind seit vielen Jahren eine traditionell-originelle Bühne des Samariterbundes für Unterstützungsaktionen.

Normalerweise findet man Sanitäter des Samariterbundes eher vor oder neben diversen Bühnen: Als professionelle Ersthelfer sorgen sie bei größeren und kleineren Veranstaltungen für die Sanitätsversorgung von Zuschauern und Künstlern. Dass Samariter aber immer wieder selbst zu Akteuren werden und die Bretter, die die Welt bedeuten, erklimmen, ist weniger bekannt. Seit Jahrzehnten sind Laientheater-Vorstellungen ein unterhaltsamer und gern genutzter

Anlass, um den Samariterbund zu unterstützen.

Theater als Starthilfe in der Nachkriegszeit

Das Prinzip „Unterstützung durch Unterhaltung“ ist wohl eines der ältesten und erfolgreichsten Methoden, um finanzielle Mittel zu lukrieren. Ende der 40er Jahre erfüllte es nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gleich mehrere Zwecke: Laientheater lieferte in den harten Zeiten des Wiederaufbaus nicht nur eine ungewohnte

Gelegenheit, um wieder miteinander zu lachen – es ermöglichte zum Beispiel auch die Gründung der ersten selbstständigen ASBÖ-Gruppe im niederösterreichischen Eichgraben. Damals konnte durch eine Benefizaktion des Theatervereins „D’ Gmütlichen“ um ÖS 5.450,- mit einem amerikanischen Dodge ein für damalige Verhältnisse moderner Krankentransportwagen angekauft werden. Und nicht wenige, die damals für eine gute Sache auf der Bühne standen, bildeten kurze Zeit später auch den personellen



Grundstock der Rettungsstelle Eichgraben. Diese feierte übrigens vor kurzem ihr 50-jähriges Bestehen (siehe Seite 21).

Ihr Auftritt, Herr Obmann!

Aber auch heute noch wird erfolgreich Theater für den guten Zweck gespielt. Neben einigen bühnenerfahrenen Samariterbund-Gruppen in Deutschland und in der Schweiz sind auch die Samariter aus der niederösterreichischen Gemeinde Traismauer begeisterte Laiendarsteller. Seit sich im Jahr 2003 die Laiendarsteller von „Schöffls Theatergruppe“ in den Dienst der guten Sache gestellt haben und seitdem unentgeltlich für den Samariterbund Benefizabende veranstalten, entdeckten viele Sanitäter ihre



Liebe zur Bühne – darunter übrigens auch Obmann Herbert Pfeffer. Nach dem Ableben von Herbert Schöffl, dem Gründer und der treibenden Kraft der Theatergruppe, übernahm der Samariterbund-Obmann auch die Leitung des Ensembles.

1.200 Besucher pro Jahr

Sechsmal pro Jahr laden die Samariter aus Traismauer zu Theaterabenden in die Turnhalle. In den Vorstellungen bleibt in der Regel kein Sitzplatz leer. „Rund 1.200 Besucherinnen und Besucher unterstützen den Samariterbund durch den Besuch und Spenden“, freut sich Philipp Maschl, Pressesprecher der Traismauer Samariter. „Damit kommen der Rettungsstelle zirka 10.000 Euro pro Jahr zusätzlich zugute.“ Der Reinerlös der Aufführungen wird zur Gänze für den Ankauf neuer medizinischer bzw. rettungstechnischer Geräte verwendet.

Vier Monate Proben

Dieser Erfolg wird zuvor von den Darstellern hart erarbeitet. „Vier Monate vor dem ersten Spieltag geht es los. Danach wird zweimal pro Woche geprobt“, meint Philipp Maschl. „Für alle Beteiligten ist das neben Familie, Beruf und ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für den Samariterbund vor allem zeitlich nicht immer einfach. Aber das tut dem Spaß und der Begeisterung für die Sache keinen Abbruch.“ Nachdem heuer mit großem Erfolg der Schwank „Hotel Paradies“ aufgeführt wurde, ist man mittlerweile schon bei der Sichtung von Stücken für 2009. „Unsere Fangemeinde, die sich nach fünf Jahren mittlerweile weit über Traismauer hinaus erstreckt, muss sich noch ein bisschen gedulden“, meint Philipp Maschl. „Noch sind wir in der Findungsphase nach dem geeigneten Bühnenstück.“

Auch der Samariterbund Traismauer spielt Laientheater für einen guten Zweck.



Hallein: Gemeinsam statt allein

Neues Tageszentrum.

Geborgenheit und Geselligkeit für ältere Menschen.

Die Sorge, im Alter alleine zu sein und den Alltag nicht mehr ganz ohne Unterstützung selbst bewältigen zu können, ist weit verbreitet. Diese Sorge kann im Salzburger Hallein nun Senioren genommen werden: Mit dem neuen Tageszentrum, das im Mai feierlich eröffnet wurde, bietet der Samariterbund speziell älteren Menschen Geborgenheit und Geselligkeit. ASBÖ-Landesgeschäftsführer Christian Dengg: „Unterstützung und Hilfe im Alter ist uns ein großes Anliegen. Unser Tageszentrum zeichnet sich durch das besondere, fast familiäre Verhältnis, das sich zwischen den Senioren und unseren Mitarbeitern mittlerweile entwickelt hat, aus. Es wurde ein Ort der Begegnung geschaffen.“

Der Samariterbund Salzburg bietet im selben Gebäude betreubares Wohnen



Stolz auf die neue Samariterbund-Einrichtung: das Team aus Hallein und die Eröffnungsgäste.



ASBÖ

in insgesamt 23 barrierefrei errichteten Wohnungen an. „Diese Form der Betreuung ist sehr beliebt. Es gibt Menschen, deren Mobilität eingeschränkt ist, Sicherheit“, meint Christian Dengg. Bei Planung und Bau des Gebäudes wurde besonderes Augenmerk auf Behaglichkeit und auf eine behindertengerechte Bauweise

gelenkt. Zur Verfügung stehen auch ein Massage- und Ergotherapieaum. Der Standort befindet sich idealerweise auch in unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus.

Auskünfte über das neue Tageszentrum erhält man unter Tel. 06245/87 4 87 oder im Internet unter der Adresse: www.seniorenzentrumhallein.at

Weppersdorf: Gleichenfeier für das Pflegekompetenzzentrum

Im Rahmen einer Gleichenfeier präsentierte der Samariterbund Mitte Mai sein neues Pflegekompetenzzentrum. Mit der Einrichtung geht für die Ehrengäste Bürgermeister Paul Piniel und Landesrat Peter Rezar „ein Herzenswunsch der Gemeinde“ in Erfüllung: eine moderne Pflegeeinrichtung, die den BewohnerInnen eine Atmosphäre wie in den „eigenen vier Wänden“ ermöglicht.

Breites Angebot, hohe Pflegequalität

Das Angebot des ASBÖ-Pflegekompetenzzentrums umfasst betreutes Wohnen, Übergangspflege und Langzeitpflege. Selbstbestimmung steht im Vordergrund. Betreut werden die Bewohner durch ein bestens ausgebildetes und motiviertes Team. Diverse Therapiemöglichkeiten und Services – wie Massage und Friseurtermine – zählen

ebenso zum Angebot wie abwechslungsreiche Aktivitäten und Unterhaltung.

Eröffnung Ende September

Das Pflegekompetenzzentrum Weppersdorf umfasst 17 Einzel- und sechs Partnerzimmer sowie fünf betreubare Wohnungen. Die feierliche Eröffnung wird am 28. September 2008 um 13 Uhr unter dem Ehrenschutz von Landeshauptmann Hans Niessl über die Bühne gehen.

Neues Service im Burgenland

Auch der neue Rettungsstützpunkt des Samariterbundes ist in dem neuen Gebäude untergebracht. Zudem erweitert der ASB in Kürze sein Angebot im gesamten Burgenland und bietet Seniorennotruf und Heimhilfe an. Weitere Informationen erhält man im Internet unter:

www.pflegekompetenzzentrum.at

Die Pflegeeinrichtung im Burgenland zeichnet sich unter anderem durch innovative, moderne Architektur aus.



ASBÖ

Auch das ungefilterte Überangebot an Information und Unterhaltung kann besonders für Jugendliche zu einem Problem werden.



iStockphoto

Jugendliche Sucht: Aufklärungskampagne

Risikogruppe. Materieller Gruppenzwang, fehlende Werte: Auf Jugendlichen lastet enormer Druck. Viele flüchten in die Sucht.

Immer häufiger liest man von Jugendlichen, die aufgrund astronomischer Handyrechnungen in die Schuldenfalle tappen oder die exzessive Einkaufstouren unternehmen bzw. von Kindern, die, anstatt mit Gleichaltrigen im Park zu spielen, stundenlang im Internet surfen oder hunderte SMS verschicken.

Suchtverhalten wird oft zu spät erkannt

Noch immer herrscht die weitverbreitete Meinung vor, dass nur Alkohol oder Drogen süchtig machen können. „Das stimmt schon lange nicht mehr. Uns muss klar sein, dass Sucht – in welcher Form auch immer – eine Flucht aus der Realität bedeutet“, meint Samariterbund-Bundes-

jugendleiterin Barbara Belohradsky. Aus diesem Grund startet die Samariterjugend im Herbst auf Bundesebene eine Aufklärungskampagne für Jugendliche, Eltern und Angehörige.

Die ersten Veranstaltungen finden Ende September in Wien (1150 Wien, Pillergasse 2-6) statt. Nähere Informationen über Inhalte und Veranstaltungsorte erhält man per E-Mail an "info@asj.at". ■

Termine in Wien

Veranstaltungen, Vorträge und Kurse im Rahmen der Schwerpunktaktion der Samariterjugend.

27. September: Veranstaltung für Kinder und Jugendliche

3. Oktober: "Illegale Drogen", Vortrag für Erwachsene

4. Oktober: Veranstaltung für Kinder und Jugendliche

24. Oktober: „Legale Drogen“, Vortrag für Erwachsene

Nähere Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen erhält man unter info@asj.at. Veranstaltungen in den Bundesländern sind in Planung.



Ist der Form des menschlichen Gehirns ähnlich und ein richtiger „Treibstoff“ für die Denkkzellen: die Walnuss.

Fitness für die grauen Zellen

Schon ab 30 beginnt die Leistungsfähigkeit des Gehirns abzunehmen. Mit gezielten Maßnahmen, Training und einer positiven Lebenseinstellung bleiben Sie bis ins hohe Alter geistig fit.

Bestimmte Erlebnisse vergisst man einfach nicht. Vor allem wenn unsere Gefühle dabei eine tragende Rolle spielen. An den ersten Kuss kann man sich bis in das kleinste Detail erinnern, aber auch unangenehme Situationen bleiben uns im Gedächtnis haften. Gefühle sind Katalysatoren, die eine neue Information in Wissen umwandeln. Wird etwas Neues von unserem Kurzzeit- in unser Langzeitgedächtnis transportiert, tritt das Hormon Dopamin in Aktion. Es wird in jenen Bereichen des Gehirns freigesetzt, die für Konzentration und Gedächtnisleistung zuständig sind. Durch das „Glückshormon“ werden die Nervenbahnen umgebaut und die neue Information wird eingelagert. Dopamin gehört zu unserem körpereigenen Belohnungssystem: Je wohler wir uns fühlen, umso mehr Glücksbotenstoffe schütten wir aus und erreichen damit eine höhere Merkfähigkeit. Bewusst gesetzte Erfolgsmomente, motivierende Pläne und der positive Austausch mit Menschen tragen dazu bei, dass unser Gehirn fit bleibt.

Treibstoff für die grauen Zellen

Wie ein Motor, der den richtigen Kraftstoff für eine optimale Leistung braucht, benötigt auch unser Gehirn Energie aus den richtigen Nährstoffen, damit es gut funktioniert. Eine gesunde Ernährung bewahrt uns vor klassischen Zivilisationserkrankungen wie Übergewicht, Diabetes, Bluthochdruck und einem zu hohen Cholesterinspiegel. Diesen „Feinden“ der Merkfähigkeit können Sie mit frischem Obst, Gemüse, Vollkornprodukten und Nüssen „zu Leibe rücken“.

Bewegung schärft den Verstand

Beim natürlichen Alterungsprozess des Gehirns werden jene Verästelungen der Nervenzellen abgebaut, die für das Denken zuständig sind. Laut moderner Gehirnforschung ist es erwiesen, dass Sport diese Zerstörung stoppen kann und sogar hilft, die Gedächtnisleistung wieder aufzubauen. Das alte lateinische Sprichwort „Mens sana in corpore sano“ bewahrheitet sich hier: Wer sich körperlich bewegt und fit hält,

dessen Verstand arbeitet schärfer. Empfohlen wird ein ausgewogenes Herz-Kreislauf-Training, aber auch Krafttraining kann zum Erfolg führen. Achten Sie außerdem auf ausreichende Ruhephasen. Erholsamer Schlaf ist „Balsam“ für unseren Denkkaparat und fördert die Kreativität.

Fordern Sie Ihr Gehirn heraus!

Die Geschwindigkeit, mit der wir Informationen verarbeiten, aber auch die Merkspanne und Konzentration können wir gezielt trainieren. Computergesteuerte Gehirn-Fitnessprogramme, Denksporträtsel, Spiele, das Erlernen von Fremdsprachen, aber auch das Lösen komplexer Aufgaben fordern unsere Gehirnleistung heraus. Schon ein tägliches fünf- bis zehnminütiges Training steigert die Merkfähigkeit und hält die Denkkzellen jung und frisch. Probieren Sie folgende kleine Übung aus: Suchen Sie in einem Zeitungsartikel alle Stellen, die die Silbe „heit“ beinhalten und markieren Sie diese. Sie werden bald merken: Ihr Gehirn verlangt bald nach mehr ...



Gourmet Menü-Service GmbH & Co KG

Vitalmenüs

Sommerliche Leichtigkeit kommt mit Jungzwiebelsuppe, Zander mit Gartengemüse und Mohn-Joghurt-Kuchen auf den Tisch!

Saftig und fettarm: Zander auf Gartengemüse mit köstlichen Petersilerdäpfeln.

Jungzwiebelsuppe

Zutaten für 4 Personen:

200 g Jungzwiebeln
2 zerdrückte Zehen Knoblauch
35 g Margarine
1 EL Mehl
800 g Wasser
100 g Schlagobers
Salz und Pfeffer
Gemüsesuppenpulver

Zubereitung:

Jungzwiebeln in Ringe schneiden und mit Knoblauch in Margarine anschwitzen. Mit Mehl stauben und mit Wasser aufgießen. Mit Gemüsesuppenpulver, Salz und Pfeffer abschmecken und mit Schlagobers verfeinern. Als Einlage empfehlen wir geröstete Schwarzbrotwürfel.



Nach Theokrit soll der Mohn
aus den Tränen der Aphrodite
gewachsen sein – unser
Dessert: ein schmackhafter
Mohn-Joghurt-Kuchen.



► Zander auf Gartengemüse mit Petersilerdäpfeln

Zutaten für 6 Personen:

900 g Zanderfilet (Fogosch), Salz, Pfeffer,
Mehl, Butter

Zubereitung:

Zander auf der Hautseite mehrmals kurz
hintereinander zart einschneiden, kräftig
beidseitig salzen und pfeffern. In Mehl
wenden und mit der Hautseite nach oben
langsam in einer Pfanne mit Butter bra-
ten; mehrmals wenden.

Gartengemüse

Zutaten für 6 Personen:

200 g Karotten, 200 g Gelbe Rüben,
400 g Zucchini, 100 g Schalotten, Salz,
Knoblauch, Balsamicoessig.

Zubereitung:

Gemüse waschen und schälen; Karotten,
Gelbe Rüben halbieren, in dünne Schei-

ben schneiden; Zucchini halbieren, Kerne
entfernen und in ca. 5 mm starke Scheiben
schneiden. Schalotten, Zucchini, Karotten,
Gelbe Rüben in einer Pfanne anbraten;
salzen, Knoblauch begeben und alles mit
etwas Balsamicoessig ablöschen.

Petersilienerdäpfel

Zutaten für 6 Personen:

1 kg Erdäpfel, 10 g Butter, Petersilie, Salz

Zubereitung:

Erdäpfel gut waschen. In kaltem Wasser
zustellen, salzen und zugedeckt schwach
wallend kochen. Nehmen Sie eine Nadel-
probe vor – wenn fertig, Wasser abseihen.
Erdäpfel in noch heißem Zustand schälen
und in Butter mit Petersilie wälzen.

Mohn-Joghurt-Kuchen

Zutaten für 4 Personen:

4 Dotter
25 dag Staubzucker
1/8 l Öl
15 dag Mohn
1/4 l Joghurt
15 dag Mehl (griffig oder universal)
1/2 Päckchen Backpulver
4 Eiweiß

Zubereitung:

Dotter und Staubzucker schaumig rüh-
ren; das Öl langsam hinzufügen. Dann
Mohn und Joghurt in die Masse einar-
beiten. Zum Schluss abwechselnd Mehl,
Backpulver und Eiweiß unterrühren. Bei
etwa 160 °C Heißluft ca. 45 min. backen.

Nährwerte pro Portion:

Jungzwiebel-suppe:

kcal: 180

kJ: 790

Eiweiß: 2 g

Kohlenhydrate: 12 g

Fett: 14 g

Broteinheiten (BE): 0,5

Zander auf Gartengemüse mit Petersilerdäpfeln:

kcal: 577

kJ: 2.414

Eiweiß: 23 g

Kohlenhydrate: 46 g

Fett: 33 g

Broteinheiten (BE): 3,5

Mohn-Joghurt-Kuchen:

183 kcal

766 kJ

Eiweiß: 6 g

Kohlenhydrate: 10 g

Fett: 13 g

Broteinheiten (BE): 1,0



Termine

Juli

14.–20.7.

World Bodypainting Festival
2008, Millstätter See

23.7. Paul Simon, Schloss
Esterházy, Eisenstadt

3.7.–3.8.

Wörtherseefestspiele 2008

8.7.–16.8.

Ein Käfig voller Narren,
Stockerau, Open Air

August

10.7.–10.8.

ImPulsTanz Festival,
verschiedene Spielorte

24.7.–16.8.

Musikfestival Steyr 2008

25.7.–24.8.

Winnetou-Festspiele
Winzendorf 2008

5.7.–31.8.

Laxenburger Kultur-
sommer 2008



September

Bis 5.10 „Gold – Schatz-
kunst zwischen Bodensee
und Chur“, Bregenz
5.–7.9. 25. Donauinsel-
fest, Wien

17.9. Karl Merkatz – „Der
Blunzenkönig“, Gleisdorf
23.9. Madonna,
Donauinsel, Wien
24.9. Coldplay,
Stadthalle, Wien

			5	8			3	4
1	7	3				8		
	4		3				6	7
9	6	1					5	3
					4	6		
						7		
3		6	2					
		2	1		6			
		5					1	

3						8		
	7	8				1	6	
		5			6	4		
				1	7	9		
		1				6		3
4				3	2			
2				6				1
5		3						2

6	1	2	3	6	7	5	8	4
8	3	9	5	2	1	6	7	4
6	5	8	4	2	9	3	1	7
2	6	7	5	1	9	4	3	8
2	8	9	4	3	6	7	5	1
3	5	8	7	2	1	9	6	4
7	9	6	2	1	3	8	4	5
5	7	9	6	2	1	3	8	4
5	7	9	6	2	1	3	8	4
4	3	1	7	8	5	6	2	9

5	6	3	1	9	8	7	4	2
2	8	7	4	5	3	6	1	9
4	1	6	7	3	2	5	8	6
8	1	4	6	5	9	7	3	2
3	2	7	9	6	4	1	8	5
4	5	3	7	1	8	6	2	9
1	2	5	9	8	6	4	3	7
9	7	8	2	4	1	6	5	3
3	4	6	9	5	7	1	8	2

**Samariter-Sudokus
für Rätselfreunde**

1. PREIS

www.flachau.com (2), echomedia verlag (1), ASBÖ (1)



Elektro-Bikes und Entspannung pur!

FLACHAU RUFT. Wellness, Wohlfühl-Programm und flotte „Bergflitzer“ warten auf Sie in einer der schönsten Gegenden des Salzburger Landes, in Flachau. Genießen Sie ein Wochenende für zwei Personen im Viersternehotel Schlosshotel Lacknerhof. Das All-inclusive-Hotel bietet im gemütlichen Ambiente eine Wohlfühlatmosphäre auf höchstem Niveau: großzügige Zimmer und Suiten, hervorragende Küche, Wellness- und Beautyressort, Schwimmbad, Tennisplatz, Finesseinrichtungen und die flotten Movelo E-Bikes. Mit diesen Hybrid-Mountainbikes mit E-Motor werden auch weniger Wadelstarke zu richtigen „Gipfelstürmern“! Mehr zum Hotel und der Region: www.lacknerhof.at, www.flachau.com.

CHRISTIAN KLINGER

TOTE AUGEN LÜGEN NICHT

Kriminalroman

Wien live
edition

2.–6. PREIS

5 X KRIMISPANNUNG!

Alfons Seidenbast, ehemals Chefinspektor der Wiener Polizei, hat sich mit der Beute aus einem Raubüberfall ins Ausland abgesetzt. Doch Schuldgefühle und Angst plagen ihn. Er will sich seiner Verantwortung stellen und kehrt nach Wien zurück. Dort gerät er in turbulente Ereignisse ... (Christian Klinger: Tote Augen lügen nicht, echomedia verlag, ISBN: 978-3-901761-89-8).

7.–10. PREIS



BRETTSPIEL „OBDACHLOS“

Schlüpfen Sie in die Rolle eines Obdachlosen, lernen Sie die Einrichtungen und Hilfsstrukturen in Wien kennen und spielen Sie sich in ein geregeltes Leben zurück.

Wir gratulieren

Der Samariterbund Österreichs gratuliert Frau Brigitta Ortner (1170 Wien) recht herzlich zum Hauptpreis unseres Gewinnspiels. Sie kann sich über ein Wochenende für zwei im Hotel Wildalpen in der Steiermark freuen. Den 2.–4. Preis – das Buch „Die Europameister“ – erhalten Herr Ing. Heinz Schlosser, Herr Erich Pfeifer und Herr Walter Schmuck.



IHR GLÜCK IM UNGLÜCK
ARBEITER-SAMARITER-BUND
ÖSTERREICH

www.samariterbund.net

- Rettungsdienst • Krankentransporte • Ambulanzdienst • Schulungen
- Wasserrettung • Heimnotruf • Essen auf Rädern • Hauskrankenpflege
- Pflegeeinrichtungen • Wohnungslosenhilfe • Flüchtlingsbetreuung
- Wohlfahrtsstiftung • Entwicklungszusammenarbeit • Katastrophenhilfsdienst

Jetzt bestellen,
die **ASBÖ-VISA-Card**



Informationen über Ihre
Vorteile finden Sie unter:

Tel.: 0800 240 144
www.samariterbund.net

SAMARITERBUND




FRAGE BEANTWORTEN UND GEWINNEN!

**Die Schönheitskönigin welchen Landes unterstützte
den Samariterbund während der EM als Sanitäterin?**

☐

Türkei

☐

Polen

☐

Italien



☐ JA, ICH MÖCHTE DIE PLUS CARD ZUGESANDT BEKOMMEN.

NAME:

ADRESSE:

TELEFON: E-MAIL:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Einsendeschluss: 20. August 2008

Die Ziehung findet unter Ausschluss des Rechtsweges statt. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

Ich erkläre mich mit den Teilnahmebedingungen einverstanden und stimme der Verwendung meiner obigen Daten durch ASBÖ-Organisationen zu Zwecken der Zusendung von Werbeunterlagen, Informationsblättern, Veranstaltungseinladungen und Publikationen sowie zu Zwecken einer allfälligen Kontaktaufnahme zur Teilnahme an Umfragen und sonstigen Vereinsaktivitäten zu.

Ihr Kontakt zum Samariterbund

○ Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs – Bundesverband

Hollergasse 2–6
1150 Wien
Tel.: 01/89 145 -142
Service-Hotline: 0800 240 144
info@samariterbund.net

○ Landesverband Wien

Pillergasse 24
1150 Wien
Tel.: 01/89 145-210
office@samariterwien.at

○ Landesverband Niederösterreich

Obere Hauptstraße 44
3150 Wilhelmsburg
Tel.: 02746/55 44-0
landesverband@samariterbund.org

○ Landesverband Burgenland

Wiener Straße 102
7051 Großhöflein
Tel.: 02682/661 00
landesverband.bgld@samariterbund.net

○ Landesverband Oberösterreich

Reindlstraße 24
4040 Linz
Tel.: 0732/73 89 11-0
office@asb.or.at

○ Landesverband Steiermark

Portugallweg 3
8053 Graz
Tel.: 0316/26 33 75-22
asb.graz.scherling@aon.at

○ Rettungsstelle Villach

Nikolaigasse 36
9500 Villach
Tel.: 04242/25 25-0
villach@samariterbund.net

○ Rettungsstelle Salzburg

Michael-Walz-Gasse 18a
5020 Salzburg
Tel.: 0662/81 25
office@die-samariter.at

○ Samariterbund Tirol Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

Oberndorferstraße 37
6322 Kirchbichl
Tel.: 05332/777 77
tirol@samariterbund.net

○ Landesverband Vorarlberg

Reichsstraße 153
6800 Feldkirch-Levis
Tel.: 05522/817 82
office@samariterbund.com

○ Pflegekompetenzzentrum Stubenberg

Stubenberg am See
Zeil 136
8223 Stubenberg am See
Tel.: 03176/807 65-8000
rolf.reiterer@samariterbund.net

Service-Hotline
0800 240 144



www.samariterbund.net



Bitte ausreichend
frankieren!

An den
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
(ASBÖ), Bundesverband
Hollergasse 2–6
1150 Wien